

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1982)

Rubrik: Naturschutzgebiet Neuhaus-Weissenau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturschutzgebiet Neuhaus-Weissenau

Hans Teuscher, Unterseen

Der Uferweg durch das schöne Naturreservat wird im ganzen Land je länger je mehr bekannt und auch immer mehr besucht. Die Besucher wissen die Anlage allgemein zu schätzen und tragen Sorge dazu. Wenn von einer kleinen Minderheit stets Verstösse gegen die Schutzvorschriften vorkommen, so betrifft das hauptsächlich das Laufenlassen von Hunden. Die meisten Tiere richten zwar keinen Schaden an, aber die freie Bewegung kann doch nicht geduldet werden, weil andere Hundebesitzer das gleiche Recht auch für ihren Liebling beanspruchen würden. Wie uns die Polizei meldet, hat das verbotene Velofahren etwas abgenommen, jedoch nicht aufgehört. Trotz Fahrverbotstafeln gibt es immer Personen, die sich an keine Vorschriften halten. Wir werden vermehrt darauf achten müssen. Die beiden Gemeindepolizisten von Unterseen sind mit den Kontrollen beauftragt. Vom See her dringen im Sommer stets viele Miet- und Gummiboote sowie Surfer in die durch Bojen bezeichnete, geschützte Zone ein. Diese wird überwacht von Paul Rüfenacht, freiwilliger Naturschutzhelfer. Er hat im laufenden Jahr über 100 Kontrollen durchgeführt und zahlreiche Eindringlinge aus der Schutzzone ausgewiesen und andere Sünder vermahnt. Seine Aufgabe ist nicht immer leicht, indem ein Verweis häufig auf heftige Reaktion stösst.

Mitte März 1982 setzte der Staat wiederum seine Mähmaschine ein und liess ein grösseres Stück Riedland mähen, unter Mitwirkung von 4–5 Wildhütern, welche die unerwünschten Ruten und Sträucher entfernen. Auf diese Weise soll das Riedland als solches erhalten werden. Im März nahmen freiwillige Naturschutzhelfer eine Uferreinigung vor. Im April erfolgte eine Reinigung des Gebietes von Papieren und Abfällen durch zwei Schulklassen der Primarschule Unterseen unter der Leitung der beiden Lehrer Schlegel und Seiler. Über diese Aktion hat Redaktor Ueli Flück einen Bericht im «Oberländischen Volksblatt» vom 12. Mai 1982 erscheinen lassen. Das ganze Jahr über sorgt weiterhin unser Werkmann Paul Zingrich mit grossem Einsatz für Ordnung, Unterhalt des Weges, Zurückschneiden der Bäume und Sträucher usw.

Allen genannten dauernden und sporadischen Helfern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Im Bereich des Schutzgebietes befindet sich auch die Ruine Weissenau. Sie gehört dem Staat Bern, ist aber unserem Verband zur Betreuung übergeben. Das Gemäuer war schadhaft, insbesondere war die östliche Ecke des Turmes abgebröckelt. Im vergangenen Herbst liess nun der Archäologische Dienst des Kantons Bern die nötigen Reparaturen an der ganzen Ruine vornehmen, wobei auf unser ausdrückliches Verlangen die Föhre auf dem Turm verschont wurde.